

erhändlerin

aus einem

Weihnachtsabend geöffnet war
Mimsch

50 tanzende Affen, 20 gelbe Flundern, 40 Opel — Kasse und dann geht's trab, trab nach dem Stand — Chausseestraße oder Alexanderplatz oder Potsdamer Platz, wo sie gerade stehen. Nach drei Stunden kommt er vielleicht schon wieder, wenn das Geschäft gut geht, noch 20 Opel, noch 50 Affen, Kasse und wieder ab. Das geht so bis 4 Uhr an Heiligabend. Dann wird's plötzlich still, da tobt's und brüllt's auf den Straßen, aber bei Seidenberg u. Fettner ist fast schon Feierabend, obwohl erst um 7 Uhr zugemacht wird. Es könnten ja doch noch 10 Flundern und 5 Affen verlangt werden, aber nach 4 Uhr kommt doch keiner mehr. Da saß ich nun an der Kasse und hatte endlich ein bißchen Luft zum Nachrechnen, wieviel Flundern, wieviel Schok Lametta, kurz gesagt Lagerbestand, denn gleich am dritten Feiertag fängt bei uns der Silvesterverkauf an: Feuerwerk, Papierschlängen, Konfetti, Bleiguß und Scherzartikel, darum gehe ich auch am Heiligabend immer erst um 8 Uhr weg. Familie habe ich nicht, und wenn man das ganze Jahr tagaus, tagein mit solchem Jux zu tun hat, dann will man Heiligabend außer einem guten Karpfen blau überhaupt nichts mehr wissen. Mitten beim Rechnen geht da plötzlich die Tür auf und eine Dame kommt herein. Man hat ja so einen Blick, wer zur Kundenschaft gehört. Um die Zeit nämlich sind sie schon alle stockheiser vom

